

Volksstimme

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands für die Provinz Sachsen

Einzelpreis 15 Pf.

Halle (Saale), Sonnabend, 24. November 1945

56. Jahrgang / Nr. 60

Die Stunde der Vergeltung Weltgericht! Kein Tummelplatz für Kriegsverbrecher

Der Nürnberger Prozeß — 2. und 3. Verhandlungstag

Nürnberg, 21. Nov. (SNB-Eig.-Bericht). Es ist soweit, der Tag, den die ganze freilebende Menschheit und nicht zuletzt auch die deutschen Antifaschisten während der ganzen Jahre bitterster Kämpfe und schwerster Entbehrungen sehnsüchtig erwartet haben, ist gekommen. Der Hauptankläger der USA, Robert Jackson, wie in seiner einleitenden Rede darauf hin, daß alle Dokumente, die heute als Beweise abgeführt werden, sich noch vor acht Monaten in den Händen der heute Angeklagten befanden, die vor acht Monaten noch in Freiheit, zum großen Teil in Amt und Würde, waren. Schon allein diese gewaltige Leistung läßt darauf schließen, daß „der Interalliierte Gerichtshof ernsthaft gewillt ist, den dunklen Mächten der Reaktion ein für allemal eine Warnung zu geben, daß die Entfaltung eines Krieges nicht unbestraft bleiben kann, und das gibt uns das Recht zu hoffen, daß sich das hier liegende Gericht nicht in einem Tummelplatz der anplätzlichen Kriegsverbrecher verwandelt, wo man die ganze Welt zum Narren hält.“

Das diese Absicht bei den Angeklagten besteht, hat schon der zweite Verhandlungstag gezeigt. Sie müßten sie sehen, diese Unschuldigen, wie sie in den Fäusen noch lachend sich unterhalten und beratseln. Diese Herrschelaffen haben den Kampf um ihr verkrüppeltes Leben noch nicht aufgegeben. Einmal sehen, wie Haß den Verriekten spielt. Dieser Mann scheint seine Sinne vollkommen beisammen zu haben. Würde er diesmal noch mit dem Leben davorkommen, dann hätte die Welt das nicht einmal in seiner Person gesehen. Heiser geknurrte, der seinen ehemaligen Führer noch übertritt.

Denselben Eindruck machen auch die anderen Angeklagten. Wenn man Hermann Göring zu rüden grinsen und dann wieder eifrig Notizen machen sieht, kann man sich das Gedanken nicht erwehren, daß er vielleicht darüber nachgrübelt, wie man das nächstmal die Konzentrationslager aufbauen muß.

In der klaren und äußerst logischen Rede des Hauptanklägers der USA, Jackson, wird der teuflische, präzise Aufbau der Naziverbrecher gegen die Freiheit und den Frieden klargestellt. Die Rede Jacksons ist gerade für das deutsche Volk äußerst bedeutungsvoll. Gerade in dem Teil der Anklage, den die USA vertreten, spielen die Verbrechen der Naziführer gegen das eigene Volk eine besondere Rolle. Der amerikanische Anklagevertreter zitiert einen Brief von Generaloberst Fritsch, in dem dieser aus dem verlorenen ersten Weltkrieg die Lehre zieht, daß als Vorbildung für einen Sieg zunächst drei Schlachten gewonnen werden müssen:

1. der Kampf gegen die Arbeiterschaft,
2. der Kampf gegen die Katholische Kirche und
3. der Kampf gegen die Juden.

Es ist fast unerträglich, wie diese Tatsachen von den Angeklagten aufgenommen werden.

Ordnung in der amerikanischen Zone

Frankfurt a. M. (SNB). Die Besatzungsbehörden der amerikanischen Zone haben am Montag einen überraschenden Schlag gegen deutsche Schleichhändler und andere Personen gerichtet, die öffentliche Sicherheit gefährden. Alle Fahrzeuge, die in der amerikanischen Zone gegen waren, wurden angehalten und untersucht.

Hunderttausend amerikanische Soldaten, die mit Maschinengewehren und Gewehren ausgestattet waren, nahmen an der großen Razzia teil. Zahlreiche deutsche Staatsangehörige wurden verhaftet. Eine große Menge von Schwarzhandelsware wurde beschlagnahmt. Amerikanische Heereslastwagen wurden bei der Razzia gegen bekannte Schleichhandelszentren eingesetzt.

In Wiesbaden, einem Hauptquartier des Schleichhandels, leisteten die überraschten Schwarzhändler keinerlei Widerstand. Die amerikanischen Truppen hatten Befehl, nach öffentlichen Staatsangehörigen zu fahnden, die öffentliche Sicherheit bedrohen, fernher nach Waffen und Munition, nach Beweismaterial für das Bestehen von Widerstandsorganisationen, nach illegalen Warenlagern und nach alledem Eigentum in deutschem Besitz. Bei Eisenbahn der Dunkelheit nicht die gegen Operationen stattfanden durchgeführt.

Wilhelm Kettel z. B. macht immer, wenn sein Name erwähnt wird, Notizen und spricht mit dem hinter ihm sitzenden Jodl. Auch die anderen Angeklagten versuchen, den Eindruck zu erwecken, als ob die ganze Rede des Anklägers sich überhaupt nicht auf sie beziehe. Streicher hört mit einer Seelenruhe den Bericht über die Ermordung von sechs Millionen Juden zu. Alfred Rosenberg blüht sichtlich unbehört, als der Ankläger dem Gericht die schon gebundene Auf-

zählung seiner zusammengegrabten Kunstschätze vorlegt. Die Aufzählung umfaßt 39 Bände. Auch Hans Fritzsche folgt den Verhandlungen mit überlegener Miene.

Große Hoffnungen für den erfolgreichen weiteren Verlauf des Prozesses erwecken die Vorschläge Jacksons, wie einer Verzeigerung und Versendung der Verhandlungen von vornherein vorgebeugt werden können. Alle Verurteilungen der Angeklagten, die bereits am 2. Verhandlungstag offenbar wurden, müssen und werden scheitern.

Sensationselle Enthüllungen

Nürnberg, 22. November (SNB-Eig. Ber.). In der Abendsitzung am 3. Verhandlungstag brachte der amerikanische Anklagevertreter weitere Beweise zum ersten Anklagepunkt vor, wobei zum Teil sensationelle Enthüllungen über die angeklagten Naziführer gemacht wurden.

Danach schritt der amerikanische Anklagevertreter zur Schilderung der Entwicklung der NSDAP vom Hitler-Putsch in München bis zur sogenannten Machtergreifung im Jahre 1933. Weiter schildert der Anklagevertreter die Zeit der brutalen Festigung der Nazimacht, an die heute noch jeder Deutsche mit Schrecken zurückdenkt, das rücksichtslose Vorgehen gegen alle auch nur potenziellen Gegner des Naziregimes, die Folterungen und die Morde in den Konzentrationslagern, auf die die Anklage später mit zahlreichen Dokumenten und Filmen zurückkommen wird. Wie schon gestern nehmen die

Angeklagten auch heute die schrecklichen Schilderungen auf, als ob sie das selbstverständliche von der Welt bedeuteten. Gerade als erwähnt wird, daß die KZ-Hunderterte und Tausende von Opfern forderten, wendet sich Rosenberg lächelnd an seinen Nachbarn Franck und beginnt, sich mit ihm zu unterhalten. Auch Göring hat noch einmal die Gelegenheit, mit dem Kopf zu nicken, als er seiner Erklärungen erinnert wurde. Er sagte damals, daß jeder, der auch nur den Versuch unternimmt, gegen ein Parteimitglied vorzugehen, sein Leben verspielt hat. Auf diese Weise, mit Tücke, Gewalt und brutigstem Terror, an dem alle Angeklagten beteiligt waren, wurde erreicht, daß die Partei zum Staate wurde, wie sich Hitler einmal ausdrückte. Dieses dunkle Kapitel in der Geschichte Deutschlands stellte den Hauptinhalt der Beweisaufführung der amerikanischen Anklage am 3. Verhandlungstag in Nürnberg dar.

Robert Jackson rechnet ab

Die Rede des amerikanischen Anklägers Robert H. Jackson auf der Sitzung des internationalen Gerichtshofes in Nürnberg

Nürnberg, 21. November (SNB). Der amerikanische Ankläger Robert Jackson hielt am 21. November die Anklagerede. Er führte aus:

„Die Verbrechen, die wir zu richten und zu strafen bestrebt sind, haben derart zerstörende Folgen, daß die Zivilisation es nicht zulassen kann, daß sie ignoriert werden, denn würde diese Verbrechen sich wiederholen, dann die Zivilisation zugrunde gehen.“

Auf der Anklagebank sitzen etwa 30 moralisch gebrochene Menschen, fast im gleichen Maße beschuldigt durch die Erniedrigung derer, die von ihnen geleitet wurden, wie durch das Leid derer, die von ihnen überfallen wurden. Diese Menschen haben für immer die Möglichkeit verloren, persönlich Böses zu tun. Jetzt merkt man diesen stierenden Häftlingen kaum die Zeiten jener Macht an, mit deren Hilfe sie als nationaler Führer einstmals über einen bedeutenden Teil des Erdballs geherrscht und einen großen Teil seiner Bevölkerung in Schrecken versetzt haben. Ihr persönliches Schicksal ist für die Menschheit von keiner großen Bedeutung. Diese Menschen sind

lebende Symbole des Rassenhasses, des Terrors und der Gewalt, des Hochmuts und der Grausamkeit.

Die von der Macht geblieben sind. Das sind die Symbole des grausamen Nationalismus und Militarismus und der Provokationen, die Europa im Laufe einer Generation nach der

anderen in den Strudel von Kriegen gerissen haben, die seine männliche Bevölkerung ausrotteten, seine Häuser vernichteten und es in Armut stürzten.

Sie sind mit der von ihnen geschaffenen Philosophie und den von ihnen geleiteten Kräften in einem Maße eins gewesen, daß jede Weichherzigkeit ihnen gegenüber den Sieg und die Förderung jenes Übels bedeutet würde, das mit ihren Namen verbunden ist.

Wir werden geduldig und sachlich aufklären, was diese Menschen vorstellten. Wir werden ihnen unwiderlegbare Beweise ungläubiger Ereignisse vorlegen. In der Liste der Verbrechen wird alles, was von pathologischem Zeugnis, von Grausamkeit und Mächtiger gesagt werden konnte, vertreten sein. Entsprechend den Grundsätzen des „Führer“- haben diese Menschen

Das Deutschland des Nationalsozialistischen Despotismus geschaffen.

Sie raubten das deutsche Volk aller jener Vorteile und Freiheiten, die wir für jeden Menschen als natürlich und untrennbar betrachten. Gegen ihre Gegner einschließlich der Juden, Katholiken und freien Arbeiter, organisierten die Nazis einen systematischen Krieg der Erniedrigung, Gewalt und Vernichtung, wie sie die Welt seit den vorchristlichen Zeiten nicht gesehen. Sie erweckten den Wunsch der Deutschen, eine „höhere Rasse“ zu werden, was natürlich Sklaverei für die anderen bedeutet.“

Sie stürzten ihr Volk in ein tollwütiges Abenteuer, um ihre Herrschaft auszunutzen.

Sie nutzten die soziale Energie und alle Hilfsquellen, um eine Kriegsmaschine zu schaffen, die sie für unüberlegbar hielten. Sie fielen in Nachbarländer ein, um die Kriegsführung „höherer Rasse“ zu fördern, sie versklavten Millionen von Menschen und brachten sie nach Deutschland, wo diese Unglücklichen jetzt als „Unsedier“ umherirren.

Im Namen der Gerechtigkeit gegenüber den Ländern und Menschen, die an diese schwierigen Schwierigkeiten erinnern, die sich bei diesem Prozeß auswirken könnten. Noch nie in der Geschichte des Rechts wurde der Versuch gemacht, die Ereignisse eines ganzen

Gedenket unsern Toten

ok. Halle, 24. November. Ein Tag der vielen des Jahres ist denen gewidmet, die inzwischen von uns gegangen sind: Der Totensonntag. Er folgt dem Bußtag auf dem Fuße, dem Tag der Buße für die Totensunden der einen und für die eigenen Unterlassungssünden. Eine Hiltlerbeide hatte Deutschland und die ganze Welt überfallen und wir haben es unternommen, selbst unser Leben für Volk und Freiheit dahingeben. Wir haben nicht alles geopfert, wie die Toten unserer Bewegung, ihr Opfer aber verpflichtet zum Einsatz aller Kräfte zur Wiedergutmachung. Nicht mit einer Hand Voll Blumen, sondern mit der ganzen Inbrunst des Herzens und mit der Tat.

Glücklich der, der heute noch die letzte Ruhestätte seiner Lieben findet und schmücken kann. Millionen von Toten sind unerreicht. Sie liegen auf den Schlachtfeldern oder in der Heimat, unter dem Schutt der Häuser begraben. Oder sind auf den Landstraßen des von Hitler heraufbeschworenen Krieges umgekommen. Wo sich schon die Lebenden vergehlich suchen, wie soll man da die Toten finden? Einen Platz aber konnte ihnen keine Macht der Hölle nehmen, den Platz im Herzen ihrer Angehörigen und Freunde und Kampfgossen. So sehen wir heute vielfach statt der ferneren Gräber ein Bildchen auf dem Tisch mit zartem Blütenkranz geschmückt. Daraus lacht uns einer an, den Hiltlers verbrecherischer Krieg längst verreckt hat oder einer, den die braunen Bestien in den Todeslagern viehisch umgebracht haben.

Die Toten haben ausgespielt. Sie sind aller Erdenkult entückt, ganz gleich, wo sie zur letzten Ruhe gebettet worden sind. Heinrich Heine, der große Lyriker und revolutionäre Dichter, hat das einmal so herrlich und trostreich ausgedrückt: „Wo wird einst des Wandermüden letzte Ruhestätte sein? Unter Palmen, in dem Süden, unter Reben an dem Rhein? Wird' ich wo in einer Wüste eingescharrt von fremder Hand? Oder liegt' ich an der Küste eines Meeres in dem Sand? Ganz egal, mich wird umgeben Gottes Himmel dort wie hier, es als Totenlampen schweben nachts die Sterne über mir.“

Das ist eine Weltverbundenheit, wie sie in ihrer erhabenen Größe nur von freiherrlichen Geistern empfunden und so schön in Verse gegossen werden kann. Der letzte Ruheplatz mag liegen wo er will. Hauptsache bleibt die vorherige Pflichterfüllung. Und die Sterne als Totenlampen nimmt uns keiner weg.

Derselbe Heinrich Heine hat auch einem Lumpen eine poetische Grabrede gehalten. Einem viel kleineren Lumpen als die Hiltler, Goebbels und Konsorten gewesen sind. „Nicht gedacht soll seiner werden, nicht in Worten, nicht im Buche, dunkler Hund im dunkeln Grabe, du verlaust mit unserm Fluch!“

Wie erst würde der Grabspruch dieses Dichters für die toten Hauptkriegsverbrecher lauten, die Gift nahmen oder den Strick, um sich von der Verantwortung für ihre Schandtaten wider die Menschheit zu drücken? Ihrer wird nur mit Abscheu gedacht.

Aber mit desto größerer Hochachtung gedenken wir heute der Helden, die ihren Opertum im Kampfe gegen die braune Pest in den Konzentrationslagern mit dem Tode besiegeln mußten. Dr. Barth in Gera hat ihnen dieses Hohe Lied gesungen mit dem wir unsere Totensonntagsbetrachtung schließen wollen:

„Es ist an einem klaren Frühlingsabend des Jahres 1945. Die ehemaligen Häftlinge des Konzentrationslagers Buchenwald schicken sich an, ihrer toten Kameraden, die im Lager Opfer des Faschismus geworden sind, zu gedenken.“

Im laisen Abendwind versammeln sich die einzelnen Nationen und marschieren stumm vor das Totenahnenmal, das sich nach dem Einzug der amerikanischen Befreier errichtet haben. Die Fahnen Europas nehmen vor dem Ehrenmal Aufstellung und alles steht erwartungsvoll. Da naht sich von außerhalb des

(Fortsetzung nächste Seite)

Nach dem ersten Weltkrieg haben wir uns von der Zwecklosigkeit der letzten Variante überzeugt. Die hoher Posten, die die Angeklagten früher bekleideten, der verbrecherische Charakter ihrer Funktion, die Verantwortlichkeit der Verurteilung, die ihre Tätigkeit hervorgerufen hat, erschweren die Grenzziehung zwischen den Forderungen der gerechten und notwendigen Strafe und den instinktiven Rachegeboten, die von den durch diesen Krieg gebrochenen Quälen geboren wurden.

Unsere Aufgabe besteht in dieser Grenze, soweit das menschlich möglich ist, zu ziehen. Wir müssen keine Minute lang vergessen, daß nach den Protokollen des Gerichtsprozesses, in dem wir diese Menschen heute richten, die Geschehnisse morgen und selbst richten wird. Den Giftbecher an den Lippen der Angeklagten vorbeibringen, heißt für uns, diesen an unsere eigenen Lippen zu führen. Wir müssen eine Leidenschaftslosigkeit und Einheitslichkeit unseres gelogen Aufnahmevermögens erreichen, daß dieser Gerichtsprozeß für die kommenden Generationen ein Beispiel für die praktische

Verwirklichung der Hoffnungen der Menschheit auf Gerechtigkeit sein wird.

Wir wollen betrachten, welche Alternative vor ihnen außer der Henrichtung vor das Gericht gestanden hätte. In erdrückender Mehrheit haben sich die Angeklagten Truppen der amerikanischen Armee ergeben oder wurden von ihnen erfaßt. Könnten sie denn erwarten, daß wir unsere amerikanischen Gefangenenerlöser für unsere Feinde in erdrückender Mehrheit zu unseren Alliierten verwandeln werden? Haben wir dazu das Leben von Amerikanern geopfert, um diese Menschen nur darum gefangen zu nehmen, um sie vor ihrer Bestrafung zu retten?

Nach den entsprechenden Grundsätzen der Moskauer Deklaration müssen Personen, die der Kriegsverbrechen beschuldigt werden, und nicht von dem internationalen Gerichtshof gerichtet werden, den Regierungen jener Länder, die der Schauplatz

ihre Bestalltäten und Grossamtsheiten war, zur Aburteilung übergeben werden. Viele der weniger Schuldigen und viele eine große Zahl von den Amerikanern gefangen genommenen, wurden den anderen Mitgliedern der Verurteilten Nationen übergeben und werden auch weiterhin übergeben werden, damit sie an anderen Orten vor ein Gericht gestellt werden. Wenn ich sage, daß wir keine Schuldigsprechung fordern, solange wir nicht beweisen, daß das Verbrechen begangen wurde, habe ich nicht die rein formale Verletzung internationaler Konventionen im Auge.

Wir rechnen vorbedachte und vorher geplante Handlungen als Schuld an, die Verbrechen sowohl gegen die Moral als auch gegen das Gesetz sind.

Unmenschliche Handlungen und widernatürliche Vergehen, die sie begingen, brachten sie auf die Anklagebank. In der Anklageschrift gibt es keinen einzigen Artikel, der nicht durch Bände und Dokumente bestätigt werden könnte.

Die Deutschen haben im allgemeinen immer sorgfältig Dokumente gesammelt und aufbewahrt, und die Angeklagten teilten auch diese Leidenschaft der Teufeln, alle ihre Handlungen auf dem Papier niederzulegen, was auch nicht von der Ethik frei und verweigert auch ihre Handlungen und Taten in Photographien. Wir werden ihnen ihre eigenen Pläne zeigen. Sie werden Zeugen ihrer selbst sein, wenn sie die Stimmen der Angeklagten hören, als ob sie von neuem auf der Leinwand vor ihnen einige dieser Taten begehen würden, die einen Teil ihrer Verschwörung bildeten.

Aber die Trümmer der Städte und Dörfer vom Rhein bis zur Donau sprechen davon, daß wir genau so wie unsere Alliierten begabte und tüchtige Menschen, die die Stimmens der Mühsamkeit und die Kriegskunst der Deutschen nicht ein.

Wir erkennen nicht an, daß sie vom politischen Standpunkt ein reifes Volk sind. Wir achten jedoch die Fähigkeiten der Deutschen auf dem Gebiete der friedlichen Künste, der Kultur und des Wissens sowie der selbstständigen Können, produktiv zu arbeiten und die den Massen des deutschen Volkes eigene Nüchternheit. Vor dem Jahre 1933 haben wir gesehen, daß das deutsche Volk sich von neuem die nach dem letzten Kriege erschütterte Autorität in kommerziellen und industriellen Fragen sowie in Fragen der Kunst wieder eroberte. Wir beobachten diesen Fortschritt ohne Neid und böse Gedanken. Das Naziregime brachte diesen Fortschritt zum Stehen.

Die Deutschen haben uns tatsächlich das Grauen des modernen Krieges gelehrt.

Nachdem diese gesetzwidrigen Neuerungen erfolgreich in Deutschland selbst eingeführt waren, wichen sie auch außerhalb seiner Grenzen angedeutet.

Die Deutschen haben uns tatsächlich das Grauen des modernen Krieges gelehrt.

Nachdem diese gesetzwidrigen Neuerungen erfolgreich in Deutschland selbst eingeführt waren, wichen sie auch außerhalb seiner Grenzen angedeutet.

Nachdem diese gesetzwidrigen Neuerungen erfolgreich in Deutschland selbst eingeführt waren, wichen sie auch außerhalb seiner Grenzen angedeutet.

Nachdem diese gesetzwidrigen Neuerungen erfolgreich in Deutschland selbst eingeführt waren, wichen sie auch außerhalb seiner Grenzen angedeutet.

Nachdem diese gesetzwidrigen Neuerungen erfolgreich in Deutschland selbst eingeführt waren, wichen sie auch außerhalb seiner Grenzen angedeutet.

Nachdem diese gesetzwidrigen Neuerungen erfolgreich in Deutschland selbst eingeführt waren, wichen sie auch außerhalb seiner Grenzen angedeutet.

Nachdem diese gesetzwidrigen Neuerungen erfolgreich in Deutschland selbst eingeführt waren, wichen sie auch außerhalb seiner Grenzen angedeutet.

Nachdem diese gesetzwidrigen Neuerungen erfolgreich in Deutschland selbst eingeführt waren, wichen sie auch außerhalb seiner Grenzen angedeutet.

Nachdem diese gesetzwidrigen Neuerungen erfolgreich in Deutschland selbst eingeführt waren, wichen sie auch außerhalb seiner Grenzen angedeutet.

Nachdem diese gesetzwidrigen Neuerungen erfolgreich in Deutschland selbst eingeführt waren, wichen sie auch außerhalb seiner Grenzen angedeutet.

Nachdem diese gesetzwidrigen Neuerungen erfolgreich in Deutschland selbst eingeführt waren, wichen sie auch außerhalb seiner Grenzen angedeutet.

Nachdem diese gesetzwidrigen Neuerungen erfolgreich in Deutschland selbst eingeführt waren, wichen sie auch außerhalb seiner Grenzen angedeutet.

Nachdem diese gesetzwidrigen Neuerungen erfolgreich in Deutschland selbst eingeführt waren, wichen sie auch außerhalb seiner Grenzen angedeutet.

Nachdem diese gesetzwidrigen Neuerungen erfolgreich in Deutschland selbst eingeführt waren, wichen sie auch außerhalb seiner Grenzen angedeutet.

Nachdem diese gesetzwidrigen Neuerungen erfolgreich in Deutschland selbst eingeführt waren, wichen sie auch außerhalb seiner Grenzen angedeutet.

Nachdem diese gesetzwidrigen Neuerungen erfolgreich in Deutschland selbst eingeführt waren, wichen sie auch außerhalb seiner Grenzen angedeutet.

Nachdem diese gesetzwidrigen Neuerungen erfolgreich in Deutschland selbst eingeführt waren, wichen sie auch außerhalb seiner Grenzen angedeutet.

Nachdem diese gesetzwidrigen Neuerungen erfolgreich in Deutschland selbst eingeführt waren, wichen sie auch außerhalb seiner Grenzen angedeutet.

Nachdem diese gesetzwidrigen Neuerungen erfolgreich in Deutschland selbst eingeführt waren, wichen sie auch außerhalb seiner Grenzen angedeutet.

Nachdem diese gesetzwidrigen Neuerungen erfolgreich in Deutschland selbst eingeführt waren, wichen sie auch außerhalb seiner Grenzen angedeutet.

Nachdem diese gesetzwidrigen Neuerungen erfolgreich in Deutschland selbst eingeführt waren, wichen sie auch außerhalb seiner Grenzen angedeutet.

Nachdem diese gesetzwidrigen Neuerungen erfolgreich in Deutschland selbst eingeführt waren, wichen sie auch außerhalb seiner Grenzen angedeutet.

Nachdem diese gesetzwidrigen Neuerungen erfolgreich in Deutschland selbst eingeführt waren, wichen sie auch außerhalb seiner Grenzen angedeutet.

Nachdem diese gesetzwidrigen Neuerungen erfolgreich in Deutschland selbst eingeführt waren, wichen sie auch außerhalb seiner Grenzen angedeutet.

Nachdem diese gesetzwidrigen Neuerungen erfolgreich in Deutschland selbst eingeführt waren, wichen sie auch außerhalb seiner Grenzen angedeutet.

Nachdem diese gesetzwidrigen Neuerungen erfolgreich in Deutschland selbst eingeführt waren, wichen sie auch außerhalb seiner Grenzen angedeutet.

Nachdem diese gesetzwidrigen Neuerungen erfolgreich in Deutschland selbst eingeführt waren, wichen sie auch außerhalb seiner Grenzen angedeutet.

Nachdem diese gesetzwidrigen Neuerungen erfolgreich in Deutschland selbst eingeführt waren, wichen sie auch außerhalb seiner Grenzen angedeutet.

Nachdem diese gesetzwidrigen Neuerungen erfolgreich in Deutschland selbst eingeführt waren, wichen sie auch außerhalb seiner Grenzen angedeutet.

Nachdem diese gesetzwidrigen Neuerungen erfolgreich in Deutschland selbst eingeführt waren, wichen sie auch außerhalb seiner Grenzen angedeutet.

Nachdem diese gesetzwidrigen Neuerungen erfolgreich in Deutschland selbst eingeführt waren, wichen sie auch außerhalb seiner Grenzen angedeutet.

Nachdem diese gesetzwidrigen Neuerungen erfolgreich in Deutschland selbst eingeführt waren, wichen sie auch außerhalb seiner Grenzen angedeutet.

Nachdem diese gesetzwidrigen Neuerungen erfolgreich in Deutschland selbst eingeführt waren, wichen sie auch außerhalb seiner Grenzen angedeutet.

Nachdem diese gesetzwidrigen Neuerungen erfolgreich in Deutschland selbst eingeführt waren, wichen sie auch außerhalb seiner Grenzen angedeutet.

Nachdem diese gesetzwidrigen Neuerungen erfolgreich in Deutschland selbst eingeführt waren, wichen sie auch außerhalb seiner Grenzen angedeutet.

Nachdem diese gesetzwidrigen Neuerungen erfolgreich in Deutschland selbst eingeführt waren, wichen sie auch außerhalb seiner Grenzen angedeutet.

Nachdem diese gesetzwidrigen Neuerungen erfolgreich in Deutschland selbst eingeführt waren, wichen sie auch außerhalb seiner Grenzen angedeutet.

Nachdem diese gesetzwidrigen Neuerungen erfolgreich in Deutschland selbst eingeführt waren, wichen sie auch außerhalb seiner Grenzen angedeutet.

Nachdem diese gesetzwidrigen Neuerungen erfolgreich in Deutschland selbst eingeführt waren, wichen sie auch außerhalb seiner Grenzen angedeutet.

Nachdem diese gesetzwidrigen Neuerungen erfolgreich in Deutschland selbst eingeführt waren, wichen sie auch außerhalb seiner Grenzen angedeutet.

Nachdem diese gesetzwidrigen Neuerungen erfolgreich in Deutschland selbst eingeführt waren, wichen sie auch außerhalb seiner Grenzen angedeutet.

Nachdem diese gesetzwidrigen Neuerungen erfolgreich in Deutschland selbst eingeführt waren, wichen sie auch außerhalb seiner Grenzen angedeutet.

Nachdem diese gesetzwidrigen Neuerungen erfolgreich in Deutschland selbst eingeführt waren, wichen sie auch außerhalb seiner Grenzen angedeutet.

Nachdem diese gesetzwidrigen Neuerungen erfolgreich in Deutschland selbst eingeführt waren, wichen sie auch außerhalb seiner Grenzen angedeutet.

Nachdem diese gesetzwidrigen Neuerungen erfolgreich in Deutschland selbst eingeführt waren, wichen sie auch außerhalb seiner Grenzen angedeutet.

Nachdem diese gesetzwidrigen Neuerungen erfolgreich in Deutschland selbst eingeführt waren, wichen sie auch außerhalb seiner Grenzen angedeutet.

Nachdem diese gesetzwidrigen Neuerungen erfolgreich in Deutschland selbst eingeführt waren, wichen sie auch außerhalb seiner Grenzen angedeutet.

Nachdem diese gesetzwidrigen Neuerungen erfolgreich in Deutschland selbst eingeführt waren, wichen sie auch außerhalb seiner Grenzen angedeutet.

Nachdem diese gesetzwidrigen Neuerungen erfolgreich in Deutschland selbst eingeführt waren, wichen sie auch außerhalb seiner Grenzen angedeutet.

Nachdem diese gesetzwidrigen Neuerungen erfolgreich in Deutschland selbst eingeführt waren, wichen sie auch außerhalb seiner Grenzen angedeutet.

Nachdem diese gesetzwidrigen Neuerungen erfolgreich in Deutschland selbst eingeführt waren, wichen sie auch außerhalb seiner Grenzen angedeutet.

Nachdem diese gesetzwidrigen Neuerungen erfolgreich in Deutschland selbst eingeführt waren, wichen sie auch außerhalb seiner Grenzen angedeutet.

Nachdem diese gesetzwidrigen Neuerungen erfolgreich in Deutschland selbst eingeführt waren, wichen sie auch außerhalb seiner Grenzen angedeutet.

Nachdem diese gesetzwidrigen Neuerungen erfolgreich in Deutschland selbst eingeführt waren, wichen sie auch außerhalb seiner Grenzen angedeutet.

Nachdem diese gesetzwidrigen Neuerungen erfolgreich in Deutschland selbst eingeführt waren, wichen sie auch außerhalb seiner Grenzen angedeutet.

Nachdem diese gesetzwidrigen Neuerungen erfolgreich in Deutschland selbst eingeführt waren, wichen sie auch außerhalb seiner Grenzen angedeutet.

Nachdem diese gesetzwidrigen Neuerungen erfolgreich in Deutschland selbst eingeführt waren, wichen sie auch außerhalb seiner Grenzen angedeutet.

Nachdem diese gesetzwidrigen Neuerungen erfolgreich in Deutschland selbst eingeführt waren, wichen sie auch außerhalb seiner Grenzen angedeutet.

hche Vergehen, die sie begingen, brachten sie auf die Anklagebank. In der Anklageschrift gibt es keinen einzigen Artikel, der nicht durch Bände und Dokumente bestätigt werden könnte.

Die Deutschen haben im allgemeinen immer sorgfältig Dokumente gesammelt und aufbewahrt, und die Angeklagten teilten auch diese Leidenschaft der Teufeln, alle ihre Handlungen auf dem Papier niederzulegen, was auch nicht von der Ethik frei und verweigert auch ihre Handlungen und Taten in Photographien. Wir werden ihnen ihre eigenen Pläne zeigen. Sie werden Zeugen ihrer selbst sein, wenn sie die Stimmen der Angeklagten hören, als ob sie von neuem auf der Leinwand vor ihnen einige dieser Taten begehen würden, die einen Teil ihrer Verschwörung bildeten.

Aber die Trümmer der Städte und Dörfer vom Rhein bis zur Donau sprechen davon, daß wir genau so wie unsere Alliierten begabte und tüchtige Menschen, die die Stimmens der Mühsamkeit und die Kriegskunst der Deutschen nicht ein.

Wir erkennen nicht an, daß sie vom politischen Standpunkt ein reifes Volk sind. Wir achten jedoch die Fähigkeiten der Deutschen auf dem Gebiete der friedlichen Künste, der Kultur und des Wissens sowie der selbstständigen Können, produktiv zu arbeiten und die den Massen des deutschen Volkes eigene Nüchternheit. Vor dem Jahre 1933 haben wir gesehen, daß das deutsche Volk sich von neuem die nach dem letzten Kriege erschütterte Autorität in kommerziellen und industriellen Fragen sowie in Fragen der Kunst wieder eroberte. Wir beobachten diesen Fortschritt ohne Neid und böse Gedanken. Das Naziregime brachte diesen Fortschritt zum Stehen.

Die Deutschen haben uns tatsächlich das Grauen des modernen Krieges gelehrt.

Nachdem diese gesetzwidrigen Neuerungen erfolgreich in Deutschland selbst eingeführt waren, wichen sie auch außerhalb seiner Grenzen angedeutet.

Nachdem diese gesetzwidrigen Neuerungen erfolgreich in Deutschland selbst eingeführt waren, wichen sie auch außerhalb seiner Grenzen angedeutet.

Nachdem diese gesetzwidrigen Neuerungen erfolgreich in Deutschland selbst eingeführt waren, wichen sie auch außerhalb seiner Grenzen angedeutet.

Nachdem diese gesetzwidrigen Neuerungen erfolgreich in Deutschland selbst eingeführt waren, wichen sie auch außerhalb seiner Grenzen angedeutet.

Nachdem diese gesetzwidrigen Neuerungen erfolgreich in Deutschland selbst eingeführt waren, wichen sie auch außerhalb seiner Grenzen angedeutet.

Nachdem diese gesetzwidrigen Neuerungen erfolgreich in Deutschland selbst eingeführt waren, wichen sie auch außerhalb seiner Grenzen angedeutet.

Nachdem diese gesetzwidrigen Neuerungen erfolgreich in Deutschland selbst eingeführt waren, wichen sie auch außerhalb seiner Grenzen angedeutet.

Nachdem diese gesetzwidrigen Neuerungen erfolgreich in Deutschland selbst eingeführt waren, wichen sie auch außerhalb seiner Grenzen angedeutet.

Nachdem diese gesetzwidrigen Neuerungen erfolgreich in Deutschland selbst eingeführt waren, wichen sie auch außerhalb seiner Grenzen angedeutet.

Nachdem diese gesetzwidrigen Neuerungen erfolgreich in Deutschland selbst eingeführt waren, wichen sie auch außerhalb seiner Grenzen angedeutet.

Nachdem diese gesetzwidrigen Neuerungen erfolgreich in Deutschland selbst eingeführt waren, wichen sie auch außerhalb seiner Grenzen angedeutet.

Nachdem diese gesetzwidrigen Neuerungen erfolgreich in Deutschland selbst eingeführt waren, wichen sie auch außerhalb seiner Grenzen angedeutet.

Nachdem diese gesetzwidrigen Neuerungen erfolgreich in Deutschland selbst eingeführt waren, wichen sie auch außerhalb seiner Grenzen angedeutet.

Nachdem diese gesetzwidrigen Neuerungen erfolgreich in Deutschland selbst eingeführt waren, wichen sie auch außerhalb seiner Grenzen angedeutet.

Nachdem diese gesetzwidrigen Neuerungen erfolgreich in Deutschland selbst eingeführt waren, wichen sie auch außerhalb seiner Grenzen angedeutet.

Nachdem diese gesetzwidrigen Neuerungen erfolgreich in Deutschland selbst eingeführt waren, wichen sie auch außerhalb seiner Grenzen angedeutet.

Nachdem diese gesetzwidrigen Neuerungen erfolgreich in Deutschland selbst eingeführt waren, wichen sie auch außerhalb seiner Grenzen angedeutet.

Nachdem diese gesetzwidrigen Neuerungen erfolgreich in Deutschland selbst eingeführt waren, wichen sie auch außerhalb seiner Grenzen angedeutet.

Nachdem diese gesetzwidrigen Neuerungen erfolgreich in Deutschland selbst eingeführt waren, wichen sie auch außerhalb seiner Grenzen angedeutet.

Nachdem diese gesetzwidrigen Neuerungen erfolgreich in Deutschland selbst eingeführt waren, wichen sie auch außerhalb seiner Grenzen angedeutet.

Nachdem diese gesetzwidrigen Neuerungen erfolgreich in Deutschland selbst eingeführt waren, wichen sie auch außerhalb seiner Grenzen angedeutet.

Nachdem diese gesetzwidrigen Neuerungen erfolgreich in Deutschland selbst eingeführt waren, wichen sie auch außerhalb seiner Grenzen angedeutet.

Nachdem diese gesetzwidrigen Neuerungen erfolgreich in Deutschland selbst eingeführt waren, wichen sie auch außerhalb seiner Grenzen angedeutet.

Nachdem diese gesetzwidrigen Neuerungen erfolgreich in Deutschland selbst eingeführt waren, wichen sie auch außerhalb seiner Grenzen angedeutet.

Nachdem diese gesetzwidrigen Neuerungen erfolgreich in Deutschland selbst eingeführt waren, wichen sie auch außerhalb seiner Grenzen angedeutet.

Nachdem diese gesetzwidrigen Neuerungen erfolgreich in Deutschland selbst eingeführt waren, wichen sie auch außerhalb seiner Grenzen angedeutet.

Nachdem diese gesetzwidrigen Neuerungen erfolgreich in Deutschland selbst eingeführt waren, wichen sie auch außerhalb seiner Grenzen angedeutet.

Nachdem diese gesetzwidrigen Neuerungen erfolgreich in Deutschland selbst eingeführt waren, wichen sie auch außerhalb seiner Grenzen angedeutet.

Nachdem diese gesetzwidrigen Neuerungen erfolgreich in Deutschland selbst eingeführt waren, wichen sie auch außerhalb seiner Grenzen angedeutet.

Nachdem diese gesetzwidrigen Neuerungen erfolgreich in Deutschland selbst eingeführt waren, wichen sie auch außerhalb seiner Grenzen angedeutet.

Nachdem diese gesetzwidrigen Neuerungen erfolgreich in Deutschland selbst eingeführt waren, wichen sie auch außerhalb seiner Grenzen angedeutet.

Nachdem diese gesetzwidrigen Neuerungen erfolgreich in Deutschland selbst eingeführt waren, wichen sie auch außerhalb seiner Grenzen angedeutet.

Nachdem diese gesetzwidrigen Neuerungen erfolgreich in Deutschland selbst eingeführt waren, wichen sie auch außerhalb seiner Grenzen angedeutet.

Nachdem diese gesetzwidrigen Neuerungen erfolgreich in Deutschland selbst eingeführt waren, wichen sie auch außerhalb seiner Grenzen angedeutet.

Nachdem diese gesetzwidrigen Neuerungen erfolgreich in Deutschland selbst eingeführt waren, wichen sie auch außerhalb seiner Grenzen angedeutet.

Nachdem diese gesetzwidrigen Neuerungen erfolgreich in Deutschland selbst eingeführt waren, wichen sie auch außerhalb seiner Grenzen angedeutet.

Nachdem diese gesetzwidrigen Neuerungen erfolgreich in Deutschland selbst eingeführt waren, wichen sie auch außerhalb seiner Grenzen angedeutet.

Nachdem diese gesetzwidrigen Neuerungen erfolgreich in Deutschland selbst eingeführt waren, wichen sie auch außerhalb seiner Grenzen angedeutet.

Nachdem diese gesetzwidrigen Neuerungen erfolgreich in Deutschland selbst eingeführt waren, wichen sie auch außerhalb seiner Grenzen angedeutet.

Nachdem diese gesetzwidrigen Neuerungen erfolgreich in Deutschland selbst eingeführt waren, wichen sie auch außerhalb seiner Grenzen angedeutet.

Nachdem diese gesetzwidrigen Neuerungen erfolgreich in Deutschland selbst eingeführt waren, wichen sie auch außerhalb seiner Grenzen angedeutet.

Nachdem diese gesetzwidrigen Neuerungen erfolgreich in Deutschland selbst eingeführt waren, wichen sie auch außerhalb seiner Grenzen angedeutet.

Nachdem diese gesetzwidrigen Neuerungen erfolgreich in Deutschland selbst eingeführt waren, wichen sie auch außerhalb seiner Grenzen angedeutet.

Nachdem diese gesetzwidrigen Neuerungen erfolgreich in Deutschland selbst eingeführt waren, wichen sie auch außerhalb seiner Grenzen angedeutet.

Hilfer, ich schwöre, widerstandlos ihm und den Führern, die er für mich wählen wird zu gehorchen.

Im Jahre 1933 folgten die Parteimitglieder dem Wählern ihrer Führer, Fanatismus und Selbstverleugnung. Wir brauchen uns nicht mit Vermutungen hinsichtlich der Motive oder Ziele der Nazi-Partei zu befassen.

Ein weiteres Ziel war die Unterwerfung der Grundgesetze der Republik von Weimarer in dem an Rosenberg adressierten Brief Hitler vom 24. August 1933 war ein Befehl an sämtliche Parteimitglieder enthalten, in Richtung auf die Verwirklichung dieser Aufgabe in dem Originaltext des erwähnten Briefes wird von uns vorwegvertreten.

Ein erbosterer Filmstreifen gibt uns die Möglichkeit, den Angeklagten Alfred Rosenberg demonstrieren, der von der Leinwand aus ihnen selbst über diese Angelegenheit erzählen wird. Sturmabteilungen (SA) mischten sich gewaltsam in die Wahl ein. Uns stehen hier Berichte des Sicherheitsdienstes (SD) zur Verfügung, die ausführlich beschreiben, wie sich die Angeklagten auf das Prinzip der geheimen Abstimmung vor der Wahl verhielten, haben, um die Opposition festzustellen.

Die Tätigkeit der Partei nahm den Charakter eines Kampfes an, der die Führungsmethoden an. Die Nazi-Partei nutzte ihre bewaffneten „Sturmabteilungen“ im großen Maßstab aus. Die Mitglieder dieser Organisation begannen als Leibwächter der Nazi-Führer und gingen bald von der Verteidigung zu der Angriffsstatik über. Sie wurden zu disziplinierten Kopfschneidern, die die Versammlungen der Oppositionen überfielen und ihre Gegner terrorisierten.

Die Sturm-Abteilungen (SA) waren der Beginn einer ganzen Reihe anderer Organisationen. Sie umfassen die Schutzstaffeln, gewöhnlich unter dem Namen SS bekannt, die im Jahre 1925 organisiert wurden und sich durch den Fanatismus und die Grausamkeit ihrer Mitglieder auszeichneten. Den Sicherheitsdienst gewöhnlich als SD bekannt, und die Geheime Staatspolizei, die den schwachen Namen Gestapo trägt, die im Jahre 1934, erst nach der Machtübernahme der Nazis organisiert wurde.

Ein flüchtiger Blick auf das Schema der Organisation der Nazi-Partei genügt, um zu begreifen, in welcher grundlegender Weise sie sich von den uns bekannten politischen Parteien unterscheidet. Diese Partei-Organisation hatte ihre eigene Gesetzgebung und die Person des Führers und seiner Helfershelfer.

Sie hatte ihre eigenen Gerichte und ihre eigene Polizei. Die Verschwörer schufen eine Regierung innerhalb der Partei, und außerhalb des gesetzlichen Rahmens alle jene Sanktionen, die jede gesetzliche Regierung anwenden konnte, sowie viele Sanktionen, die eine gesetzliche Regierung nicht anwenden konnte, anzuwenden.

Das Führungssystem war militärisch. Und seine Organisationen waren militärisiert, sowohl ihrem Namen als auch ihren Bestimmungen nach. Sie bestanden aus Bataillonen, die für die Wehrmacht bestimmt waren und die Militärdisziplin, einen militärischen Organisationskörper, einem Pflieger-Körper und dem schmuckbedeckten „Totenkopf-Verband“, dessen Name recht gut gewählt war.

Die Nazi-Partei hatte eigene Geheimpolizei, ihre eigenen Sicherheitskräfte, ihre Adressen, ihre eigenen Geheimdienst-Abteilungen, zu dem Aufgaben Überfälle und Razzien zählten, sowie militärisierte Jugend-Organisationen zählten. Sie schuf sorgfältig durchdachte Verwaltungsapparate.

Apparate für die Verwaltung von Konzentrationslagern für die Ausnutzung der fahrbaren, Gasmasken und schließlich für die Finanzierung der gesamten Bewegung.

Die Organisationen der Nazi-Partei, darunter das Führer-Körper der Partei, SD, SS, SA und die schmuckbedeckte Geheime Staatspolizei, Gestapo, alle sie stehen vor ihnen als eingeklagte, als verbrecherische Organisationen, die die eigene Gesetzgebung und die demokratische Opposition zum Schweigen und haben es letzten Endes fertiggebracht, sich mit politischen Opportunisten, Militaristen, Industrialen, Monarchisten und politischen Reaktionen zu verbinden.

Am 10. Januar 1933 wurde Adolf Hitler Kanzler der Deutschen Republik. Die Anklagebank durch die bedingungslos aus der Zahl der übriggebliebenen Mitglieder vertreten ist, auf den Nutzen aus der Besetzung des Apparates der deutschen Regierung, die seitdem in Schirm wurden, unter dessen Deckung sie vorbereiteten Raubkrieg Wirklichkeit werden zu lassen. Die Verschwörung trat in ihr zweites Stadium ein. (Fortsetzung der Anklagerede am Montag. Red. „Volksblatt“.)

Iranische Gewerkschafter in Gefangenschaft
Teheran (TASS). Die Zeitung „Abbas“ (Iran Mail) veröffentlicht ein Brief, den der Zentralrat der Gewerkschafter an den iranischen Ministerpräsidenten, den Präsidenten des Medschlis und an die Herausgeber der Zeitungen „Keihan“, „Nouruse Iran“, „Schahe Iran“ und „Armane Milli“ gerichtet hat. Der Gewerkschaftsrat protestiert gegen die Handlungen der Behörden, die den Gewerkschaften nicht aufgeben haben, die Freiheit der Presseverwaltung und an dem auch das Verbot der Zeitungen und des Klub der Gewerkschaften nicht aufgehoben haben.

Dieselbe Ausgabe von „Abbas“ veröffentlicht einen Brief von 24 iranischen Arbeitern, die die Presseverwaltung und an dem Militärgouverneur gerichtet ist. „Nach dem bestehenden Gesetz“, heißt es, „müssen den Verhältnissen die Gründe für die Verhaftung innerhalb von 24 Stunden mitgeteilt werden. Wir aber sind schon seit 67 Tagen ohne Urteil und ohne Untersuchung im Gefängnis.“ Die Verhafteten drohen mit dem Streik, falls ihr Protest nicht den Gewerkschaften berücksichtigt wird.

Das Endergebnis ist, daß Deutschland heute in Trümmern liegt

Die Leichtigkeit, mit der die Nazis im Namen des deutschen Volkes ihr Wort geben, es später ohne zu schwanen, schamlos zu brechen, erwarb den deutschen Diplomaten den Ruf doppelzüngiger Menschen, und dieser Umstand ihr Arbeit auf viele zukünftige Jahre hinaus störte. Die Ueberheblichkeit, mit der die Nazis sich als Herrscher über die Völker der ganzen Welt auf viele Generationen hinaus der Grund sein, dies den Deutschen vorzuführen. Der Nazi-Alldruck verließ dem Wort „Deutscher“ selbst eine neue und unbeherrschende Bedeutung, die mit diesem Wort noch ganze Jahrhunderte lang assoziiert werden wird.

Die deutsche Welt, genau so wie die übrige Welt, haben ihre Rechnung den Angeklagten vorzulegen.

Die Tatsache des Kriegsbegins selbst und dessen Führung stellt die Kernfrage unseres Prozesses dar. Vom 1. September 1939 an, als die deutschen Armeen in Polen überschritten, bis zum September 1942, als sie bei Stalingrad auf einen heldenhaften Widerstand trafen, schienen die deutschen Streitkräfte unbesiegbar. Dieser gegen den allgemeinen Frieden ausgeführte Überfall stellt die Verbrechen dar, das gegen die internationale Gesellschaft begangen wurde.

Das war ein Aggressivkrieg, den sämtliche Völker verurteilten.

Das war ein Krieg unter Verletzung der Verträge, die den allgemeinen Frieden wahren sollten. Dieser Krieg brach nicht plötzlich aus, er wurde im Laufe einer längeren Zeitperiode mit großer Meisterschaft vor Heimtücke geplant und vorbereitet. Die Welt hat vielleicht eine solche Kräftekonzentration und Anspannung irgendeines Volkes noch nie gesehen, die es Deutschland möglich machten, zwanzig Jahre, nachdem es bestieg war, entworfen und zerlegt worden war, so rasch seinen Plan der Herrschaft über Europa in Angriff zu nehmen.

Unsere Anklage als ganzes wird diese Angeklagten entlarven.

die sich alle einmals mit der Nazi-Partei in der Verschwörung vereinten,

die, wie sie wohl wußten, nur unter der Beugung der Fesselung eines Krieges in Europa verwirklicht werden konnte. Wir werden ebenfalls für sie das verärrliche Spinnennetz der Organisationen entwirren, die diese Menschen zur Erreichung ihrer Ziele geschaffen und ausgespielt haben. Wir werden zeigen, wie die Struktur der Ämter und Regierungsstellen selbst den verbrecherischen Absichten angepaßt war, und wie die Benutzung verbrecherischer Methoden, die von diesen Angeklagten oder ihren Komplizen geplant waren, von denen viele der Krieg oder der Selbst-

Lagers — entlang dem Drehzaun, der während des SS-Zeit elektrisch geladen war — ein langsame ritziger Tag. Die 900 W. senken die das Lagers, die Vater oder Mutter oder beide Eltern in Auschwitz oder in Buchenwald oder in einem der zivilen anderen Lager des Grauens verloren haben, ziehen durch das einstmals so verhängnisvolle Tor ins Lager. Fast schon entblößt alle die Häupter und in tiefem Schweigen senken sich die Fahnen.

Dann spielt die Häftlingskapelle. Es gibt kein vervielfältigtes Programm. Es hätte in gar in vielen Sprachen hergestellt werden müssen. Aber jeder versteht diese Sprache: Puer Gynt beweist seine tote Mutter.

Zart rauschen die alten Buchen, die so viele unerhörte Seufzer vernommen haben, in die ergriffene Musik hinein.

Schließlich kommen die Vertreter der einzelnen Nationen zu Wort. In allen großen Kultursparten Europas erheben sie ihre Klage und Anklage. Sie haben alle das eine Thema, nämlich die beiden Worte, die als einzige in schrift auf dem Ehrenmal stehen: „51 000 Tote“

in Betracht gezogen worden war.

Diese Angeklagten bekleideten solche Posten und Stellungen, daß sie ihre Hände mit Blut nicht besudeln konnten. Sie waren Menschen, die gewußt haben, wie man geringere Personen als Werkzeuge benutzen kann.

Wir beschuldigen auch jene zu erreichen, die geplant und vorgesehen, gehetzt und angereizt haben.

auch jene, ohne deren unbeherrschende Pläne die Welt im Laufe einer soich langen Zeit

Die Deklaration der Nazi-Partei verpflichtete ihre Mitglieder zur Verwirklichung ihres antisemitischen Programms. Sie verkündete, daß kein Jude und keine andere Person nicht-deutsches Blut Mitglied der Nazi-Partei sein kann. Solchen Personen sollte das Recht entzogen werden, Staatsposten zu bekleiden. Sie gerieten in die Lage von Ausländern und sollten erst mit Lebensmitteln versorgt werden; nachdem die deutsche Bevölkerung versorgt war.

Alle Personen, die nach Deutschland nach dem 2. August 1914 gekommen waren, mußten es verlassen und die Einwanderung von Personen nicht-deutscher Nationalität wurde untersagt. Die Partei erkannte sogar in den frühesten Tagen ihrer Bestehen offen das Programm des autoritären und totalitären Regimes für Deutschland. Sie forderte die Schaffung einer zentralen Gewalt, die über absolute Vollmachten verfügte. Das Parteiprogramm verkündete eine Terror-Kampagne. Darin hieß es: „Wir fordern einen schonungslosen Kampf gegen jene, deren Tätigkeit den allgemeinen

Interessen schadet“. Es wurde die Forderung gestellt, daß solche Vergehen mit Todesstrafe bestraft würden. Das Parteiprogramm lautete: „Die Parteiführer schwören, ohne Rücksicht auf die Folgen, falls notwendig, mit dem Preis ihres Lebens zur Verwirklichung der oben erwähnten Ziele zu streben.“

Jetzt wollen wir betrachten, auf welche Weise die Führer der Nazi-Partei ihre Versprechungen erfüllt haben. Hinsichtlich der Disziplin der Organisation und der Methoden war die Nazi-Partei mit den demokratischen Überzeugungen unvereinbar. Sie war ein Instrument der Verschwörung der Gewalt. Die Mitglieder der Nazi-Partei legten ihren Ehrgeiz nicht auf sich selbst, nach dem Verzicht auf ein selbständiges Denken und die moralische Verantwortung darstellte. Der Eid lautete folgendermaßen: „Ich schwöre die unverbrüchliche Treue dem Adolf

schaffern gestattet, ihre Forschungsarbeiten auf spanischem Gebiet fortzuführen.“

Zimmerarrest auf Ehrenwort

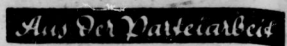
London (TASS). Der Madrider Berichterstatter des in London erscheinenden Bulletin „Spanish News Letter“ schreibt, daß viele bekannte Nazis sich in Spanien in Freiheit befinden, darunter der deutsche Presseattaché Hans Lazar. „Er hat sich wahrscheinlich die Taschen gut gefüllt“, schreibt der Berichterstatter, „beim kühlich begangenen mit dem Bad eines luxuriösen Schwimmbassins auf seinem schönen Gut, und wie früher fährt er fort, auf großen Fuß zu leben. Im Zentrum von Madrid besitzt er ein Büro.“ Nach den Worten des Berichterstatters führt auch der frühere nazistische Botschafter Sigismund von Bibra ein Luxulobes.

Der deutsche Generalmajor Eckert Kraemer, der in Madrid lebt, betragt sich trecher und gemeiner als jemals. Unter den neuen Bekannten Deutschen, denen man in Madrid beikommen kann, erwähnt der Berichterstatter Dr. Karl Albrecht von der Deutschen Allgemeinen Elektricitätsgesellschaft, Anton Pauker, der Franco in der Frage der Handelsmarine Ratschläge erteilt, den früheren Marineattaché Kurt Frenser, der früheren Militärratschläger Hans Dietz und Dr. Karl Schröder. Dieser wohnt in Malaga, aber besucht oft Madrid wegen seiner „kulturellen“ Tätigkeit. „Trotzdem von Nazis“, schreibt der Berichterstatter, „haben Zimmerarrest auf Ehrenwort“, der Geheimpolitiker Franco schließt, die wohlweislich die Augen gegenüber dem Buß dieses „Arrestes“. In einem der bekannten spanischen Kurorte sind 300 bis 400 geriebene deutsche Spione interniert, darunter Diversionssagenten und Gestapooffiziere. Sie können alles, was sie wollen, und niemand könnte sie, was sie wollen, zu verschwinden.“ Der Berichterstatter schreibt, daß Gruppen von Deutschen auch in anderen spanischen Kurorten leben und anscheinend keine Geldsch



Schafft Pflegestellen für die Kinder

Ein Appell der Provinzialverwaltung an die Bevölkerung



Parteiversammlung in Leuna

Die „schicke Uniform“

„Heda, Sie Idiot, links ist der Ueberweg“ brüllt mich plötzlich von irgendwoher eine Stimme an.

Wenn man den Urheber dieser rauhen Laute anschaut, glaubt man tatsächlich auf einem Kasernenhof zu stehen und nicht auf einem deutschen Bauernhof.

Dieser Bahnpassiert trägt nämlich eine „schicke Uniform“, mit larbig eingefärbten Schulterklappen, Koppel, Schuleriemerlein und als Krönung des herrlichen Bildes eine ehemalige SS-Mütze auf dem marzialischen Haupt.

Daher: Fort mit allen Uniformen und die unehrenlichen so sichtlich und einlich wie möglich gestaltet! Die neue Zeit will ihren Horizont gewaltig über den Umfang einer Hornmütze hinausdehnen.

„Wir machen Musik“ in Leuna

Der Südsaal, der für derartige Zwecke allerdings viel zu klein ist, erlebte am letzten Sonntagabend zum ersten Male nach Beendigung der Kampfhandlungen eine kulturelle Veranstaltung im Rahmen der Kleinkunst und Tanz unter dem Namen „Wir machen Musik“, die von dem neugeschaffenen Kulturamt der Stadt Leuna durchgeführt wurde.

Eine talentierte und flotte Kapelle sorgte für Tanzmusik und begleitete mit viel Einfühlungsvermögen die Solisten. Wir wollen hier nicht unerwähnt lassen, mit welcher Begeisterung die Künstler nach fast zweistündigen verspierten Eintreffen durch einen kleinen Unfall sich unter Hinterranzung all ihrer persönlichen Belange in den Dienst der leichten Muse stellten und besonders dankbaren Beifall der Zuhörer und Zuschauer ernteten.

Gemeinschaftsarbeit in Quedlinburg
Gemeinsam für die Stadt und den Landkreis Quedlinburg wurde ein Amt für „Volksbildung“ eingerichtet. Seit dem 1. September hat Stadtrat Schuchardt sein Amt als Leiter dieses Amtes für Volksbildung und die Referenten der Jugend- und Kulturräte der Stadt- und Landkreise angegliedert.

Kulturbundgründung in Eisleben
(Eig. Ber.) In Eisleben, den 23. November. In der festlich geschmückten Aula der Lutherschule wurde der „Kulturbund für demokratische Erneuerung Deutschlands“ feierlich gegründet.

Der Präsident der Landesleitung der Provinz Sachsen des Kulturbundes Dr. Berger, der Minister der Provinzverwaltung Dr. Berger, dankte den Vorrednern und sagte, daß er mit frohem Herzen in der Stadt Martin Luthers erschienen sei, und freue sich, daß diese Stadt dem Kriege nicht zum Opfer fiel. Gerade Eisleben als Kleinstadt sei in unserer Provinz in der kulturellen Hinsicht die beste, da von hier aus wichtige Anregungen seit Jahren gekommen sind. Er erinnerte dabei an den Alterskursverein und die wertvollen Schriften in der Bücherei der Staatlichen Lutherschule.

Dr. Berger verglich den Neuaufbau der Kultur mit einer versteinerten Statue, die bei einem Unwetter Ruine um Ruine fällt und der Horizont sich allmählich erweitert. Er gliederte die Kunst in Eigenschaftende und Nachschaffende auf und betonte, wie wichtig es ist, der Kultur wieder ein Gesicht zu geben, wie im der Zeit Goethes war. Auch damals herrschte Not, jedoch wurde dieser Zustand durch den uneigennütigen Einsatz der Kunschtchaffenden überwunden. Glücklicherweise hat die wissenschaftliche Knebelung ein Ende gefunden.

Präsident Dr. Berger schloß seinen Vortrag mit dem Wunsch, daß dem Kulturbund in Eisleben viel Erfolg beschieden sei.

Die Feier wurde von musikalischen Darbietungen und von Rezitationen der Frau Gesebi-Zimmer wirkungsvoll umrahmt.

Der Winter steht vor der Tür. Es wird der bitterste Winter sein, den Deutschland seit Jahrhunderten erlebt. Unsere Kinder müssen am schlimmsten darunter leiden, unsere Kinder sind in Gefahr! Und trifft sie eine Schuld an den Zuständen? Nein! Die Schuld trifft die Nazis, aber auch alle die, die durch Gleichgültigkeit und Indifferenz die Naziberührung geduldet haben. Wir sind schuldig geworden an unseren Kindern. Unsere Kinder dürfen nicht in den Trümmern der Großstädte den Winter verbringen. Wir brauchen dringend unentgeltlich

Pflegestellen!

für die Wintermonate für Tausende von Kindern. Wer seine Wohnung noch hat, sollte freudig bereit sein, ein Kind aufzunehmen. Aber unsere Kinder brauchen mehr! Sie brauchen Kleidung! Sie brauchen Nahrung! Gebt, was ihr nur erlangen könnt! Vordringlich benötigt ihr Kinderkleidung aller Art, vor allem warme Sachen, Strümpfe, Schuhe, Wäsche, Säuglingskleidung. In den Nähstuben kann Wäsche und Kleidung aus allen brauchbaren Textilien hergestellt werden.

Bauern! Stellt alles, was über euren Abklärungslohn liegt, zur Verfügung für zusätzliche Säuglingsnahrung, für Klein- und Schulkinderpeisung!

Wir brauchen auch Geld, darum helft durch Geldspenden! Wenn jeder ernstlich tut, was er kann, so werden wir unsere Kinder über diesen schwersten Winter retten.

Meldungen von Pflegestellen für die Provinz Sachsen nimmt ab sofort entgegen: Provinzialverwaltung, Abteilung Sozialfürsorge, Halle (Saale), Merseburger Straße 155.

Sachspenden werden in Halle, Burgstraße 46, angenommen.

Für die Städte und Kreise der Provinz werden die Sammelstellen durch die Bürgermeister und Landräte beakontagte.

Geldspenden sind zu zahlen an die Bank der Provinz Sachsen, Kontonummer 15 000.

Provinz-Arbeitsausschuss der Hilfsaktion „Rettet die Kinder!“

Friedrichsbrunn eröffnet Kindererholungsheim

Gemeinsame Tat schafft 50 Kindern Freude

(Eig. Bericht) hs Quedlinburg, den 24. November.

Nach langer Denkart, in ungetrübter Freude und Frohsinn im schönen Frieden einer herrlichen Natur Geist und Körper zu erfrischen, sind die Verantwortlichen der Friedrichsbrunn Kindererholungsheim in der Gemeinde des Landkreises Quedlinburg.

Aus dem Schutt und Dreck eines bei den Kämpfen im Harz stark beschädigten Hauses hat in mehrwöchiger mühseliger Arbeit der Leiter des Sozialamtes, Dr. Hoyer, mit seinen Mitarbeitern ein wahres Schmuckkästchen für 50 erholungsbedürftige Kinder geschaffen. In diesen neuen Heim werden aus den Gemeinden des Kreises für die Dauer von sechs Wochen erholungsbedürftige Kinder

in eine Stätte wirklicher Betreuung finden. Dieses Heim wurde Mitte November seiner eigentlichen Bestimmung übergeben. Nach einer Besichtigung der Räume und Anlagen durch die Spitzen der Kreisbehörden und der vier antifaschistischen Parteien, wies Landrat Dr. Bauer darauf hin, daß die Einweihung des Kinderheimes in Friedrichsbrunn ganz besonders dazu geeignet ist, die Zeichen unserer neue Zeit erkennen zu lassen. So, wie aus diesem stark beschädigten Gebäude in ganz kurzer Zeit ein Kinderheim entstehen konnte, so wird auch aus den Ruinen unseres Vaterlandes wieder blühendes und glückliches Leben bedingt erforderlich. Es ist die Aufgabe, die für die Betreuung der Kinder durch berufene Kräfte zu sorgen.

Am Tage nach dieser schlichten Eröffnungsfeier trat bereits die ersten 50 jungen Menschen in den Erholungsheim ein. Sie sind ein, um nun für mehrere Wochen, an die sie

Am Freitag fand in Leuna die dritte Mitgliederversammlung der SPD statt. — Nach dem Begrüßungswort des 1. Vorsitzenden, des Genossen Mühlbeil, ergriff Genosse Eduard Hojenski das Wort zu einem Referat über die Ziele der Parteiarbeit. Dieser aufrechte Kämpfer für die Sozialdemokratie, der Jahre seines Lebens hinter faschistischen Schlächdärtern zugebracht hat, hat heute in Leuna die erste Stelle im Wirtschaftsleben eingenommen. In der versammelten Genossen u. a.: Wir dürfen heute nicht viel reden, sondern sehen und handeln. Die Zeit ist nicht daran angetan, nach Posten und Titeln zu jagen, sondern wir haben eine Wirtschaft und Verwaltung aufzubauen. Die Arbeiterklasse ist der Träger der neuen Volksgedanken. — In der Frage der Haltung der Jugend führte Genosse Hojenski aus, daß wir eine freie, offene, ehrliche Jugend schaffen wollen.

Im Anschluß fand noch eine lebhaft Diskussions über verschiedene Fragen des Wirtschaftsbaues und der Verwaltung statt, an der viele Genossen beteiligten und damit bewiesen, daß im Ortsverein Leuna tatkräftig gearbeitet wird.

Friedeburg. Der Ortsverein der SPD hielt eine öffentliche Volksversammlung ab. Gen. Pfeiffer sprach vor dem vollbesetzten Saal über aktuelle Fragen. Er betonte vor allem, daß die Arbeiterklasse seit 1918 leider dem Weg der Uneinigkeit gegangen ist. Dies darf aber 1945 nicht wiederholt werden. Es sei der Redner sprach Gen. Zobel. Er erklärte, daß die SPD genau wie 1918 so auch heute noch viel schwere Aufgaben zu lösen habe. Er forderte die Anwesenden aus, mitzuarbeiten und mitzuhelfen, damit wir wieder aus dem Dunkel herauskommen. Der starke Beifall beweist, daß die Versammelten den Ernst der Zeit begriffen hatten.

Elster (Elbe). Im Partellokal fand eine Versammlung statt. Sie erhielt ihre Bedeutung dadurch, daß nach einem Bericht über die stattgefundenen Vorstandssitzung in Wittenberg die Rundfunkübertragung der Rede des Genossen Grote wohl gehört wurde. Nach Beendigung der Übertragung sprach Genosse Pieper über die Arbeiten in der Gemeinde und über das Thema „Der Weg der Sozialdemokratie“.

Schnechwitz. Der Ortsverein veranstaltete eine Kundgebung mit dem Ausnahmestellen als Redner. Das Thema des Abend lautete: „Wir bauen auf!“ Der Referent verstand es in ausgesprochen Weise, die fast tausend Zuhörer mit seinem Vortrag zu fesseln und zeitig stark. Das Referat wurde Weg wir in Zukunft gehen müssen, um ein neues Deutschland aufzubauen, und daß jeder, der guten Willens ist, mithelfen muß.

Thalheim. Am 14. September fand die erste öffentliche Versammlung der sozialdemokratischen Partei von dem Genossen Korthaus, Bitterfeld, als Redner statt. Das Referat wurde von allen Anwesenden mit Beifall aufgenommen. Nach Schluß der Versammlung erklärten 10 Genossen ihren Beitritt zur Partei, damit war die Gründung des Ortsvereins Wirklichkeit geworden. In der am 28. September stattgefundenen Mitgliederversammlung wurde neben den übrigen Funktionen der Genosse Bergholz als Vorsitzender gewählt. Durch die rege Tätigkeit des Vorstandes befindet sich der Ortsverein in ständiger Aufwärtstentwicklung. Es wurden bisher zwei öffentliche Einwohnerversammlungen abgehalten. Die Zahl der Parteigenossen und -genossinnen ist auf über 50 angestiegen.

Der Humus als Hüter der Bodengesundheit

Von Dipl.-Landwirt Geyer, Halle (Saale)

Träger und Erhalter des Lebens und der Fruchtbarkeit im Boden ist der Humus. Er bedingt nicht nur die Lebensmöglichkeiten, sondern auch die Leistungskraft der wertvollen Bodenbakterien, kleine Lebewesen, die den Garenzustand des Bodens und die Wirkungs-möglichkeit der Handlungsmittel fördern. Der Humus ist somit die erste und wichtigste Voraussetzung für die gerade heute unbedingte erforderlichen hohen und sicheren Ernten auf Acker und Grünland.

Die wichtigste und umfassendste Humusquelle im landwirtschaftlichen Betriebe ist und bleibt der Stallmist. Er ist nicht nur die verhältnismäßig

größte Stickstoffquelle durch unmittelbare Stickstoffzufuhr, sondern fast noch wichtiger durch seine bakterien-fördernde und humuspendernde Wirkung. Durch seine Humuszufuhr vermag er im gewissen Umfange die Auswaschung des Stickstoffes aufzuhalten. Ohne regelmäßige Stallmistzufuhr gibt es keine genügende Phosphorsäure-Erschließung aus den Vorräten des Ackers, so daß in vieharmen Betrieben der zeltbedingte Mangel an Handelsphosphorsäure-Zufuhr weit fühlbarer wird, als in viehstarken. Bei geringer Stallmistzufuhr läßt das Gedeihen aller Zwischenfrüchte nach, die Kalkverfüge des Bodens fließen langsamer, die Bodenstruktur verschlechtert sich, und selbst die schwächeren Handlungsergebnisse werden schärflich verwerlet. Eine ausreichende, sachgemäße Behandlung und Anwendung des Stallmistes ist für jeden geordneten landwirtschaftlichen Betrieb dringendstes Erfordernis.

Eine grundsätzliche Vorbedingung für die Stallmistgewinnung ist die

Beschaffung ordnungsgemäßer Lager- und Bereitungsstätten.

Mit welchem der heute üblichen Verfahren eine pflegliche Behandlung des Stallmistes erreicht wird, das muß den einzelnen Betrieben überlassen bleiben, kommt es doch vor allem darauf an, durch eine sachgemäße Aufbewahrung, Pflege und Vorratshaltung stets dann genügend Stallmist in bester Rote zur Verfügung zu haben, wenn die einzelnen Kulturen damit abgedeckt werden müssen. Das setzt

vorans, daß auch bei der Stallmistdüngung nach einem wohlüberlegten Plan vorgegangen wird, denn nur so kann der Boden gesund und damit fruchtbar bleiben. Maßgebend ist hierbei vor allem, daß größere Verluste an Humus und Pflanzennährstoffen vermieden werden. Wir wissen nun, daß trotz sorgfältigster Aufbereitung, ein täglich Stallmistzufuhr bei der Verrottung im Stapel durch eine zu reichliche Luftzufuhr nicht nur organische Masse verbrennt, sondern infolge mikrobieller Ammoniakabspaltung größere Mengen an Stickstoff in die Luft entweichen. Dies kann, wie L. Meyer bereits im Jahre 1934 durchschaut haben, durch Verhindert werden, das bei der Aufbereitung des Stallmistes tonhaltigen Boden be-mengt. Dieses sogenannte

Vererden des Stallmistes schafft nicht nur stickstoffreiche Humusstoffe die im Boden an fein zerteilte mineralische Bestandteile gebunden und nach jeder Boden-ausrocknung erneut wasserunfähig und quellbar sind, sondern in der Ackerkrume entstehen dadurch auch ein holzartreiches Krümelgefüge für eine gute Bodendurchlüftung, Wasserspeicherung und Wasserleitfähigkeit auf Grund der verklebenden Eigenschaften derartiger Humusstoffe.

Auf Grund praktischer Versuche kann man schätzungsweise, daß je Jahr und Hektar etwa 100–120 t gut verrotteter Stallmist ausreichen. Wenn auch diese Mengen aus den verschiedenen Gründen nicht jedes Jahr verabfolgt werden können, so ist dennoch eine möglichst schnelle Umtriebszeit der Stallmistdüngung auf schwereren Böden sollte man wenigstens alle vier Jahre und auf den leichteren Bodenarten jedes dritte Jahr eine dem vorangehenden Jahresbedarf entsprechende Menge von gut verrottetem Stallmist verabfolgen. Alle Hack- und Mais sind für eine Stallmistgabe dankbar. Die Getreidearten düngen man nur Stallmist, wenn genügend davon in der Wirtschaft vorhanden ist.

Die Humusversorgung des Grünlandes stellt man durch Kompost und gegebenenfalls auch durch Mehrernte und Torfschnitt-

kompost sicher. Die Wirkung des Kompostes hängt von dem Ausgangsmaterial und der weiteren Behandlung ab. Das Überfahren mit Jauche, sowie die nacheinander vorzunehmende Ansaat und Unterbringung von Senf, Wicken und Wintererbsen fördert, unterstützt durch eine Kalkgabe, die Umsetzung und Humus-sauerung in Komposthaufen. Der Kompost wird möglichst alle 3 Jahre in einer Menge von 30–40 cbm je Hektar auf das Grünland ausgebracht.

Schließlich ist auch die Gründung einer unentbehrlichen Humusquelle. Das gilt besonders für die leichten Böden und für Neukultivierungen, deren Ertragsfähigkeit und -sicherheit nur durch gut gelungene Gründungsansätze erzielt werden kann. Als Gründungsansätze kommen für die leichten Böden Serradella, Lupinen und ein Gemisch von beiden in Frage. Für die schweren Böden empfiehlt sich die Ansaat von Wicken im Gemisch von Feldbohnen und Pelleren. Zur Erzielung eines üppigen und geschlossenen Pflanzenbestandes ist eine frühe Saat und eine reichliche Kaliphosphatdüngung der vorangehenden Hauptfrucht notwendig. Denn nur ein lückenloser Bestand von Gründungsansätzen kann die Humusproduktion im besten Maße sichern und fördern und damit die so wertvolle Gäre im Boden schaffen.

In der geregelten Versorgung des Bodens mit Humus durch Stallmist, Kompost und Gründungsansätze haben wir eine der wertvollsten Maßnahmen zu erblicken, die zugleich von anhaltender und durchgreifender Wirkung ist. Die Verbesserung des Humuszustandes ist die Basis für die mannigfaltigsten, tiefgreifenden Veränderungen der physikalischen, chemischen und biologischen Bodeneigenschaften hervorgerufen, die ihrerseits die Mobilisierung der Bodennährstoffe und die größte Wirkung sind. Mit Recht ist Humus als Hüter der Bodengesundheit.

Verlag und Druck: „Volksblatt“, Druckerei und Verlags-gesellschaft, Gr. Braunschweig, 16717 Telefon 3115 (5 Linien), 16718 (5 Linien), 16719 (5 Linien), 16720 (5 Linien), 16721 (5 Linien), 16722 (5 Linien), 16723 (5 Linien), 16724 (5 Linien), 16725 (5 Linien), 16726 (5 Linien), 16727 (5 Linien), 16728 (5 Linien), 16729 (5 Linien), 16730 (5 Linien), 16731 (5 Linien), 16732 (5 Linien), 16733 (5 Linien), 16734 (5 Linien), 16735 (5 Linien), 16736 (5 Linien), 16737 (5 Linien), 16738 (5 Linien), 16739 (5 Linien), 16740 (5 Linien), 16741 (5 Linien), 16742 (5 Linien), 16743 (5 Linien), 16744 (5 Linien), 16745 (5 Linien), 16746 (5 Linien), 16747 (5 Linien), 16748 (5 Linien), 16749 (5 Linien), 16750 (5 Linien), 16751 (5 Linien), 16752 (5 Linien), 16753 (5 Linien), 16754 (5 Linien), 16755 (5 Linien), 16756 (5 Linien), 16757 (5 Linien), 16758 (5 Linien), 16759 (5 Linien), 16760 (5 Linien), 16761 (5 Linien), 16762 (5 Linien), 16763 (5 Linien), 16764 (5 Linien), 16765 (5 Linien), 16766 (5 Linien), 16767 (5 Linien), 16768 (5 Linien), 16769 (5 Linien), 16770 (5 Linien), 16771 (5 Linien), 16772 (5 Linien), 16773 (5 Linien), 16774 (5 Linien), 16775 (5 Linien), 16776 (5 Linien), 16777 (5 Linien), 16778 (5 Linien), 16779 (5 Linien), 16780 (5 Linien), 16781 (5 Linien), 16782 (5 Linien), 16783 (5 Linien), 16784 (5 Linien), 16785 (5 Linien), 16786 (5 Linien), 16787 (5 Linien), 16788 (5 Linien), 16789 (5 Linien), 16790 (5 Linien), 16791 (5 Linien), 16792 (5 Linien), 16793 (5 Linien), 16794 (5 Linien), 16795 (5 Linien), 16796 (5 Linien), 16797 (5 Linien), 16798 (5 Linien), 16799 (5 Linien), 16800 (5 Linien).





„Rettet die Kinder“ Die Not unserer Kinder, die besonders unter denen der Umsiedler sehr groß ist, verlangt von uns Jüngern, daß wir alle Kräfte für die Rettung des Nachwuchses unseres Volkes einsetzen. Im Vordergrund steht die Beschaffung von zusätzlicher Ernährung und Kleidung, aber auch von Spielzeug, Büchern usw. Jungen und Mädchen der Provinz Sachsen, an euch geht der Ruf: Helft mit bei der großen Aktion! Setzt euch mit den Jugendausschüssen in Verbindung, bringt selbst Vorschläge und beweist durch die Tat, daß ihr zu handeln versteht.

An die Jugend der Welt

Entschuldigend der am 21. November im „Volkspark“ versammelten Jugendlichen

Die im Volkspark der Stadt Halle versammelten Jungarbeiter, Schüler und Studenten begrüßen die Gründung einer Welt-Föderation der demokratischen Jugend.

Deutschland war auf diesem Weltjugendkongreß nicht durch gleich- und stimmberichtigte Delegierte vertreten. Diese Tatsache ist Kritik und Mahnung zugleich.

Wir verpflichten uns, durch tatkräftigen Einsatz am Aufbau eines neuen demokratischen Deutschlands, in dem Faschismus und Militarismus keinen Platz mehr haben, zu beweisen, daß auch wir, als deutsche Jugend wertvoll und würdig sind, an der Arbeit der Föderation der demokratischen Jugend der Welt teilzunehmen.

Aufwori auf den Brief e'ner 16jährigen

Hier eine Antwort auf den Brief einer 16jährigen, der auf der letzten Seite der Jugend im „Volkspark“ veröffentlicht wurde.

Du hast den Weg ins neue Deutschland schon beschritten, indem Dir bewußt ist, daß jene Idee, der Du Dich als junger, gläubiger Mensch verbunden fühltest, etwas Falsches, Unwahres war.

Die Nationalsozialisten haben es verstanden, gerade die jungen Menschen mit leeren Versprechungen und Phrasen, an sich zu ziehen. Wenn sie die Hüter und Förderer der deutschen Jugend gewesen wären, wie sie es von sich behaupteten, dann hätten sie die Jugend nicht zu blinden, überheblichen Herrenmenschen erziehen dürfen, um sie später als willenslose Werkzeuge für ihre verbrecherischen Weiterberufungspläne zu mißbrauchen.

Ihr, die Ihr Träger unseres neuen Deutschlands sind, seid selbstbewußt, denkende Menschen werden, die wieder die Achtung der anderen Völker der Welt erregen können.

M. F., Halle/S.

Jugend fuhr zur Erholung als Gäste der „Thomas-Münzer“-Stadt Stolberg

Die ersten 90 Jugendlichen kamen aus der Erholung wieder in die Betriebe. Nach schwerer Arbeit konnten sie einmal richtig entspannen und ihren Interessen nachgehen. Der Jugendauschuß in Stolberg und mit ihm die ganze Stolberger Jugend gestalten die Tage so abwechslungsreich für die Erholungsuchenden, daß sie gern daran zurückdenken werden. Sie lernten den deutschen Wald kennen und lieben. Wie oft waren sie zu Zeiten des Naziregimes durch die Wälder gezogen und hatten die Reize des herrlichen Waldes nicht gefühlt; sie hatten ja damals ein anderes Ziel: Vorbildrische Ausbildung. Und da brachte man den Wald nur zum Tanzen und Kriechspielen. Diese Zeiten sind jetzt vorbei. Die Freiheit, die der Jugend während des Naziregimes gerahmt wurde, wurde nun wieder geschenkt; sie wanderten, sangen, spielten Schach, Tischtennis und Fußball und konnten nach Herzenslust tanzen. Die Spiele und Bücher, die den Jungen bei schlechtem Wetter die Zeit vertreiben, wurden von der Stolberger Bevölkerung gestiftet.

Jugendzeitschrift „Neues Leben“

Erfüllung einer alten Forderung

Berlin. (SNB). Schon lange bewegt alle, die ein warmes Herz für unsere Jugend haben, eine Forderung, deren zwölf Jahre lang demokratische Lebensformen eine wertvolle Hilfe zu geben, ihr den Unterschied zwischen dem nazistischen Verführungszielen und den Erziehungszielen der demokratisch aufbauenden Gemeinschaft zu zeigen und ihr zugleich ein Forum zu schaffen, wo sie von sich selbst, ihren Nöten und Wünschen sprechen kann. Diese Forderung wurde nun erfüllt. Die Zeitschrift der freien deutschen Jugend

ist geschaffen in einem neuen Geist. Das erste bunte und vielseitige Heft erschien in Berlin, herausgegeben vom Jugendauschuß bei der Zentralverwaltung für Volksbildung. Sie trägt den verheißungsvollen Titel „Neues Leben“. „Neues Leben, das ist unser Ziel“, heißt es in dem Aufruf der Schriftleitung, „ein neues Leben, das seinen Inhalt sucht in allem Großen und Schönen, was uns Kultur und Zivilisation zu bieten haben“. Man fühlt diesen Willen zu neuem Leben auf jeder Seite. Auf dem Titelblatt, aus dem man bisher den obligaten Stoff eines furchigen BDM-Mädchels oder Hitlerjugend zu finden gewohnt war, blickt uns ein

klares Mädchenantlitz an. Pfarrer Buchholz zeigt in einem Brief, wie alles wirkliche Leben sich in der Gemeinschaft entfalte. Ein warmherzig geschriebener Aufsatz schildert die Teilnahme der Geschwister Scholl an dem Münchner Studentenaufstand 1943. Begeistert lesen wir die aufrüttelnden Worte des damals vertriebenen Flüchtlings.

Mit Heinrich Heine, dessen Leben und Schaffen 12 Jahre verheimlicht wurde, macht Professor Dr. P. Hildebrandt die jungen Menschen bekannt. P. Karlson veranschaulicht in einem „Märchen von der Erschaffung der Welt“ das schwierige Problem des Urbaustoffes des Alla. Weitere Beiträge berichten von der dornenvollen Geschichte des Bauernturns, von ungeliebten jungen Menschen, von der illegalen antifaschistischen Arbeit der Jugend, von der Jugend anderer Länder und von der Organisation der Jugendbewegung. Breiter Raum ist auch den Berichten der Jugend selbst aus Stadt und Land vorbehalten.

Wenn es dazu gelingt, die jungen Menschen zur tätigen lebendigen Mitarbeit heranzuziehen, dann hat die deutsche Jugend ihre Zeitschrift, die ihr hilft zu einem neuen Leben, einem Leben, das ihrer Zukunft und der Zukunft Deutschlands gehört.

Aufbaufröhliche Jugend

Hilfe bei der Zuckerkampagne — Spielzeuge für unsere Kleinsten

W. R. Halberstadt, den 24. November.

In unserem neuen Deutschland soll die Jugend wieder zu ihrem Recht kommen. Sie darf sich vergnügen und auch einmal an die angenehmen Dinge des Lebens denken. Bei alledem dürfen wir aber nicht vergessen, daß dem deutschen Volk und damit auch uns, Aufgaben von noch nie dagewesener Größe gestellt werden müssen. Auch wir Jungen können an der Bewältigung dieser vor uns liegenden Schwierigkeiten teilnehmen. Wie und auf welche Art man zur Hilfe am Allgemeinwohl beitragen kann, zeigte die Halberstädter Jugend, die sich in beispielhafter Weise für die Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt hat.

Nachdem viele Halberstädter Jungen und Mädels zu wiederholten Malen des Sonntags mit Gesang und guter Laune zu den Aufräumungsarbeiten bzw. zum Ernteinsatz gegangen waren, um die Hackwürste unter Dach und Fach zu bringen, hat sich auch ein Teil der Jugendlichen sofort freiwillig zum Kampagne-Einsatz in der Zuckerfabrik zur Verfügung gestellt.

Im Augenblick sehen die Jungen und Mädels ihre größte und vordringlichste Aufgabe in der

Betreuung der Flüchtlingskinder.

Auch die Ausgestaltung des Weihnachtsfestes für die „Opfer des Faschismus“ ist in Vorbereitung. Die Losung „Rettet die Kinder“ hat wie überall, so auch in Halberstadt, den erwarteten Widerhall gefunden, und die Jugend sieht es als ihre schönste und wichtigste Pflicht an, dabei mitzuwirken.

Mit bescheidenen und primitiven Mitteln sind Werkstätten und Nähstuben geschaffen worden, in denen abends in der Freizeit Spielzeuge aller Art, wie Puppen, Puppenkleider, Holztiere, Rollwagen, Eisenbahnen usw. hergestellt werden. Die Latenspielscher ist eifrig

bemüht, ein paar nette Stücke einzustudieren, die alle Kinderherzen

erfreuen sollen. Mit besonderer Genugtuung kann festgestellt werden, daß, obwohl Halberstadt fast ein einziger Trümmerhaufen ist, uns vom Magistrat jede nur mögliche Unterstützung zuteil wird und es soll auch nicht verkannt werden, auf diese Weise der Anerkennung und Dankbarkeit noch besonderen Ausdruck zu verleihen.

Die Ausgestaltung des Weihnachtsfestes kann natürlich nur in einem schlichten Rahmen gehalten werden. Trotzdem hoffen wir, Beteiligte, das allen Kreisen einigste rohe und angenehme Stunden bereitet werden.

Unsere Jugend berichtet:

Stalkreis: Wir lesen immer wieder von der Jugend in den Städten und größeren Orten, von der Landjugend dagegen wenig. Aus dem Stalkreis wird uns nun berichtet, daß auch dort im Sinne der heutigen Zeit gearbeitet wird.

Rothenburg: — Unsere Jungen und Mädels sammelten für den Wiederaufbau bei dem Wiederaufbau machungswerk. Die Jugend sammelte sehr hohe Geld- und Sachspenden für die Flüchtlinge.

Dobitz: Wenn wir am Abend von unserer Arbeit kommen, so gehen wir nicht wie andere zum Sport und Spiel, sondern helfen tüchtig bei der Einbringung der Ernte. Das ist unsere Arbeit.

Könnerz: Wir haben jetzt zwei Bastelgruppen, die einen Werkstatt im Basteln durchführen. Für etwa 250 Kinder haben wir bereits Spielzeug angefertigt.

Der Jugendauschuß führte eine Betriebsbesichtigung der Aktien-Matrafabrik Könnern durch. Durch einen umfassenden Vortrag über die Bedeutung des Malzes und die praktische

Herstellung erhielten wir einen Einblick in die schwere Arbeit des Mälzers.

Nicht allein die Herstellung des Malzes dürfen wir sehen, auch in den anderen Produktionsgängen „Kartoffeltrocknung“ wurden wir eingeführt. Hier erkannte ein jeder von uns, wie anstrengend diese Arbeit gerade für die hierbei beschäftigten Frauen und Mädchen ist. Wir sahen, wieviel Geduld, Fleiß und Sorgfalt dazu gehören, um aus der Frischkartoffel die Trockenkartoffel für die Ernährung herzustellen.

Es war für uns ein schöner und lehrreicher Abend, für den wir der Betriebsführung und dem Betriebsrat der Aktien-Malzfabrik noch herzlich danken.

Jugendbetriebsauschuß übernimmt Patenschaft über ein Umsiedlerlager

Der Jugendbetriebsauschuß des „Provinzialamtes der Arbeit“ hat beschlossen, die Patenschaft über ein Umsiedlerlager zu übernehmen, um den Kindern der Aermsten eine Weihnachtsfeier bereiten zu können. Die Jugend eines anderen Betriebes, die sonst die letzten 30 Minuten einer jeden Zusammenkunft in unterhaltender Weise ausgestaltet, läßt dies weglassen und stellt sich ebenfalls in den Dienst der Aktion „Rettet die Kinder“.

Sangerhäuser Nachrichten

Sangerhausen. Am Sonntagsnachmittag, dem 25. November, findet hier eine Großkundgebung der Stadt- und Landjugend statt. Es sprechen Dr. Pütz (Dresden) und Dr. Schmitt (Sangerhausen) über die Weltjugendkonferenz und die Antwort der deutschen antifaschistischen Jugend.

Auflösung unserer letzten Scheaufgaben

1. Se2-34/1, 1. 5x4d, 2. 1,5x7d, 3. 1,5x7d, 4. 1,5x7d, 5. 1,5x7d, 6. 1,5x7d, 7. 1,5x7d, 8. 1,5x7d, 9. 1,5x7d, 10. 1,5x7d.

Meine Uhr

Don Mark Cainin

Meine schöne, neue Uhr ging nun schon anderthalb Jahre weder vor noch nach, sie war kein einziges Mal stehen geblieben und an dem Werk war nichts zerbrochen. Nunmehr galt mir ihr Urteil über die Tageszeit für völlig untrüglich, ihre Lebenskraft und ihr Knochenbau für unzerstörbar. Aber endlich ließ ich sie eines Abends doch ablaufen. Ich traute darüber, als sei dies Versehen ein Vorbote von kommendem Unheil und Mißgeschick. Erst allmählich wurde meine Stimmung wieder heiterer, ich zog die Uhr auf, stellte sie nach Guckfenster und schlug mir alle abergläubischen Gedanken und trüben Ahnungen aus dem Sinn.

Am nächsten Morgen trat ich in den Laden des ersten Uhrmachers der Stadt, um meine Uhr genau nach richtiger Zeit zu stellen. Der Herr nahm sie mir aus der Hand, um dies Geschäft für mich zu besorgen.

„Sie geht vier Minuten nach“, sagte er dabei, „der Regulator muß vorgerückt werden.“ Ich versuchte ihn daran zu hindern, versuchte ihm begrifflich zu machen, daß der Gang der Uhr ununterbrochen sei. Vergebens — der Kohlkopf in Menschengestalt sah nur das an: die Uhr ging vier Minuten nach und der Regulator mußte vorgestellt werden. Ich sprach und flehte, er solle es nicht tun, ich sprach in meiner Seelenpein um ihn herum, aber alles umsonst. Mit kaltblühender Grausamkeit vollbrachte er die schändliche Tat.

Von da ab begann meine Uhr zu laufen — schneller und schneller, Tag für Tag. Innerhalb einer Woche geriet sie in ein wahres Fieber, ihr Puls stieg bis auf hundertfünfzig Grad im Schatten. Nach eher zwei Monate zu

Ende waren, hatte sie alle Uhren der Stadt weit hinter sich gelassen und war vierzehneinhalb Tage vor dem Kalender voraus. Noch hingen die bunten Oktoberlaub an den Bäumen und sie tummelte sich schon mitten im Novemberschnee. So brachte ich sie denn zum Uhrmacher, um sie regulieren zu lassen. Er fragte mich, ob sie schon jemals repariert worden sei. Als ich das mit dem Bemerkung verneinte, es sei noch nicht nötig gewesen, glitt ein boshaftes Lächeln über seine Züge. Klammerte er die Uhr juckte hinein, gierig sah ein Ding ins Auge, das auch in ein kleiner Würfelbecher, und betrachtete das Räderwerk genau.

„Sie muß gereinigt und geölt werden“, sagte er, „und außerdem reguliert; schenken Sie in einer Woche wieder nach.“ Gereinigt, geölt und reguliert war meine Uhr; aber nun ging sie schrecklich langsam, ihr Ticken klang wie Grabgeläute. Ich vermute alle Eisenbahnzüge, hielt keine meiner Verabredungen ein und kam wegen Verspätung am mein Mittagessen. Allmählich machte meine Uhr aus drei Tagen vier; zuerst wurde es bei mir gestern, dann vorgestern, dann letzte Woche; ich geriet immer weiter

ins Hintertreffen und konnte mich nicht mehr in die jetzige Welt finden. Wie der began ich mich zum Uhrmacher. Er nahm in einem Besein die Uhr ganz auseinander und sagte, der Zylinder sei „gequollen“, in drei Tagen könne er ihn aber wieder auf das richtige Maß bringen. Er ward ausgebessert, aber das half nur wenig. Die Uhr ging jetzt eine Weile und dann blieb sie wieder eine Weile stehen, ganz nach ihrem Belieben. Jedesmal, wenn sie losging, tat sie einen Rückschlag wie eine Muskatle. Ein paar Tage lang wartete ich mir die Bruststücke aus, schließlich trug ich die Uhr aber wieder zusammen. Nun ging sie gut — nur alle zehn Minuten schlossen sich die Zeiger wie eine Schere und machten die Runde gemeinsam weiter.

Der Weiseste unter den Menschenkindern würde von solcher Uhr nicht herabstrahlen können; das Glocke geschlagen. Ich ging also wieder hin, um dem Uebelstand ab-



helfen zu lassen. Jetzt meinte der Mensch, der Kristall sei zerbrochen und die Spiralfeder krumm, auch müsse ein Teil des Werkes neu gefertigt werden. Alle diese Schäden beseitigte er und meine Uhr ließ nun nichts zu wünschen übrig, nur dann und wann, nachdem sie etwa acht Stunden regelmäßig gegangen war, geriet bei ihr inwendig alles in Bewegung, so daß sie zu summen begann wie eine Biene und die Zeiger sich stracks so flink im Kreise drehten, daß man sie nicht mehr unterscheiden konnte, sie sahen aus wie ein zartes Spinnwebchen auf dem Zifferblatt. In sechs oder sieben Minuten hatte sie die ganzen vierundzwanzig Stunden durchwirbelt, dann gab es einen Krach und sie stand still. Mit schwerem Herzen ging ich wieder einen andern Uhrmacher und sah, wie er das Werk auseinandernahm. Dabei rüstete ich mich, ein Kreuzverhör mit ihm anzustellen, denn das Ding ging mir jetzt über den Spaß. Ursprünglich hatte die Uhr zweihundert Mark gekostet und ich mußte jetzt für Reparaturen zweitausend bis dreitausend ausgehen haben. Während ich so dastand und dem Manne zusah, kam er mir plötzlich bekannt vor. Mein, ich irrte mich nicht — der Uhrmacher war ein früherer Dampfbootmechaniker, und zwar nicht einmal ein guter. Er betrachtete alle Teile sorgfältig, gerade wie die anderen Uhrmacher auch, und fällt dann seinen Urteilsspruch mit derselben Zuversicht. Er sagte: „Sie macht zuviel Dampf — wir müssen den verstellbaren Schraubenschlüssel an das Sicherheitsventil hängen!“

Ich ließ ihn auf meine Kosten besorgen.

